



An alle  
Hausärztinnen und Hausärzte  
in Sachsen

Chemnitz, 17.04.2018

## **Frühjahrstagung des Sächsischen Hausärzteverbandes e.V. am 24. März 2018**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
am 24. März fand in Dresden unsere Frühjahrstagung und Delegiertenversammlung statt. Wir konnten zahlreiche Vertreter der sächsischen Landespolitik, der Krankenkassen, Verbänden und Universitäten begrüßen.

„Wir brauchen mehr Weiterbilder“, appellierte die neue Staatssekretärin im Sozialministerium, Regina Kraushaar, in ihrem Grußwort an die Hausärztinnen und Hausärzte anlässlich unserer Frühjahrstagung. Der Verband bringt sich in den Weiterbildungsverbänden und im neuen Kompetenzzentrum ([www.kwasa.de](http://www.kwasa.de)) ein. Das Zentrum soll auch Weiterbilder schulen, sagten die Leiterin Prof. Antje Bergmann von der TU Dresden und Dr. Stefan Lippmann von der Universität Leipzig. Neben Seminaren bietet das Zentrum Ärzten in Weiterbildung Mentoring an. „Wir suchen dafür erfahrene Allgemeinmediziner und hausärztlich tätige Internisten, die als Mentoren tätig werden können“

Kraushaar lobte zahlreiche Förderprogramme der Landesregierung wie Stipendien für Studierende, die sich später auf dem Land niederlassen. 2017 habe man so fünf zukünftige Hausärzte für ländliche Regionen gewinnen können, 2018 rechnet sie mit weiteren sechs. Eine neue Richtlinie soll die Personal- und Sachkosten für Weiterbildungsverbände fördern.

Der Vorsitzende des Sächsischen Hausärzteverbandes, Steffen Heidenreich, hob die Bedeutung der hausarztzentrierten Versorgung (HZV) als wichtige Voraussetzung für die Nachbesetzung von Hausarztpraxen auf dem Land, aber auch in kleineren und größeren Städten hervor: "Ohne HZV wird es uns nicht gelingen, die wohnortnahe und flächendeckende Betreuung unserer Patientinnen und Patienten auch in den nächsten Jahren sicher zu stellen", sagte Heidenreich. Die kürzlich erfolgte Unterschrift unter den Vertrag mit der Knappschaft in Sachsen biete den Hausärztinnen und Hausärzten nun sieben attraktive Hausarztverträge im Freistaat an. Damit sind neben IKK und Knappschaft auch die AOK PLUS und alle Ersatzkassen sowie viele Betriebskrankenkassen in den Verbänden GWQ und spectrumK im Freistaat Sachsen als wählbare Alternativen zu EBM und Kassenärztlicher Vereinigung vertreten.

In der anschließenden öffentlichen Delegiertenversammlung wurden Beschlüsse zu den nachfolgenden Themen von den Delegierten des Sächsischen Hausärzteverbandes e.V. gefasst:

1. eine Satzungsänderung §10, Ziffer 2 des Sächsischen Hausärzteverbandes e.V. für Verlängerung der Übergangsfrist zur Mitgliedschaft im Forum Ärzte in Weiterbildung
2. einen Antrag zur Abschaffung Formular 55 „Bescheinigung einer schwerwiegenden chronischen Erkrankung gem. § 62 SGB V“
3. eine Aufforderung an die KVS und die AOK PLUS, ihre Versuche zu unterlassen, durch immer wieder neue Parallelprogramme die hausarztzentrierte Versorgung (HZV) in Sachsen zu sabotieren.

Die ausführliche Beschlussübersicht finden Sie auf unserer Homepage:  
[www.hausarztsachsen.de](http://www.hausarztsachsen.de) unter „Aktuelles“.

Hintergrundinformationen zum Antrag 3:

### **AOK PRIMA PLUS zum Zweiten!**

Konkurrenz für die hausarztzentrierte Versorgung des Hausärztesverbandes?

Nach dem erneuten Vertragsabschluß zwischen AOK PLUS und Kassenärztlicher Vereinigung (KVS) - diesmal mit Ausschreibung - fand am vergangenen Freitag, den 13.04.2018 in Chemnitz die Auftaktveranstaltung zur Information der sächsischen Vertragsärzte statt.


Zunächst wurden zwei allgemeinere Themen vorgetragen, danach kam Herr Dr. Heckemann (KVS) zur Präsentation des Vertragswerkes: In seinem Vortrag versuchte er, die Umsetzung des Vertrages zur angeblich strukturierteren Versorgung chronisch kranker Patienten durch die KVS mit der AOK in Sachsen zu erläutern. Diese sollen selektiert nach ihrer Besuchshäufigkeit in den Praxen in diesen Vertrag eingeschrieben werden. Die Teilnehmer an der Veranstaltung in Chemnitz erhielten eine Info-Mappe, deren Informationsgehalt allerdings mehr als dürftig zu bezeichnen ist. Weiterführende Informationen, wie die umfassenden Unterlagen zum Vertrag, die über die Präsentation des KV-Chefs hinausgingen, fehlten komplett.

Im Rahmen der, von den Zuhörern gestellten Fragen, unter anderem zur verpflichtenden Nutzung der S3C -Schnittstelle der AOK PLUS - im Vertrag als "gevko" bezeichnet, konnte Heckemann ebenso keine Auskunft geben, welchen Nutzen Arzt und Patient davon haben sollen, wie auch zu der Frage, weshalb parallel zur hausarztzentrierten Versorgung (HZV) mit dem Hausärztesverband Sachsen (SHÄV) nun ein weiterer Vertrag zwischen Kasse und KVS geschlossen wurde.

Im Gegensatz zum "PRIMA PLUS" bietet der SHÄV in seinem Vollversorgungsvertrag mit der AOK für alle Versicherten eine Versorgungsalternative zum Kollektivvertrag in transparenter Form. Alle Unterlagen können ohne Einschränkungen über unsere Homepage eingesehen werden. Auf den Seiten der KVS findet man keinerlei Informationen zu den Vertragsunterlagen und bei der AOK findet man bisher nur unvollständige Informationen im passwortgeschützten Bereich der Kasse.

Ingesamt bietet dieser neue Vertrag nach unserer Auffassung keine Verbesserung der Versorgung chronisch Kranker in den sächsischen Hausarztpraxen, sondern KVS und AOK sind lediglich bemüht, die HZV mit dem Hausärztesverband zu diskreditieren. Nicht umsonst hatte das Oberlandesgericht Dresden eine erste Version dieses Versuches vor 2 Jahren höchstrichterlich für unwirksam erklärt.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen Ihr



Steffen Heidenreich  
Vorsitzender Sächsischer Hausärztesverband e. V.